

Unterricht von Dr. Rudolf Steiner am 26. October 1905 in Berlin

§ 3 Vortrag

Rassen, Globen, Lebensrische.

Wir stehen jetzt innerhalb der fünften Wurzelrasse in der fünften Unterrasse. Diese wird gewöhnlich die arische Rasse genannt. Sie umfasst als erste Unterrasse die alte indische Rasse, welche sich auf dem Boden Südasiens entwickelte. Dort war eine uralte, indosiarische Bevölkerung, lange, lange bevor die Veden entstanden sind. Alles, was wir in den Veden finden, ist ein schwacher Nachklang dieser Kultur. Nachher finden wir im Vorderasien die altperische Rasse, die ihre Religionslehren und Kultur von Zarathustra bekommen hat. Nur Nachklänge davon sind die späteren Zarathusterkulturen Asiens. Dann finden wir als dritte Unterrasse den Volkstamm der Semiten oder alten Hebräer. Als vierte Unterrasse geht dann hervor die griechisch-latinische Rasse in Süd Europa, bis zum Aufgehen der germanischen Völker in Nord, Mittel und Westeuropa.

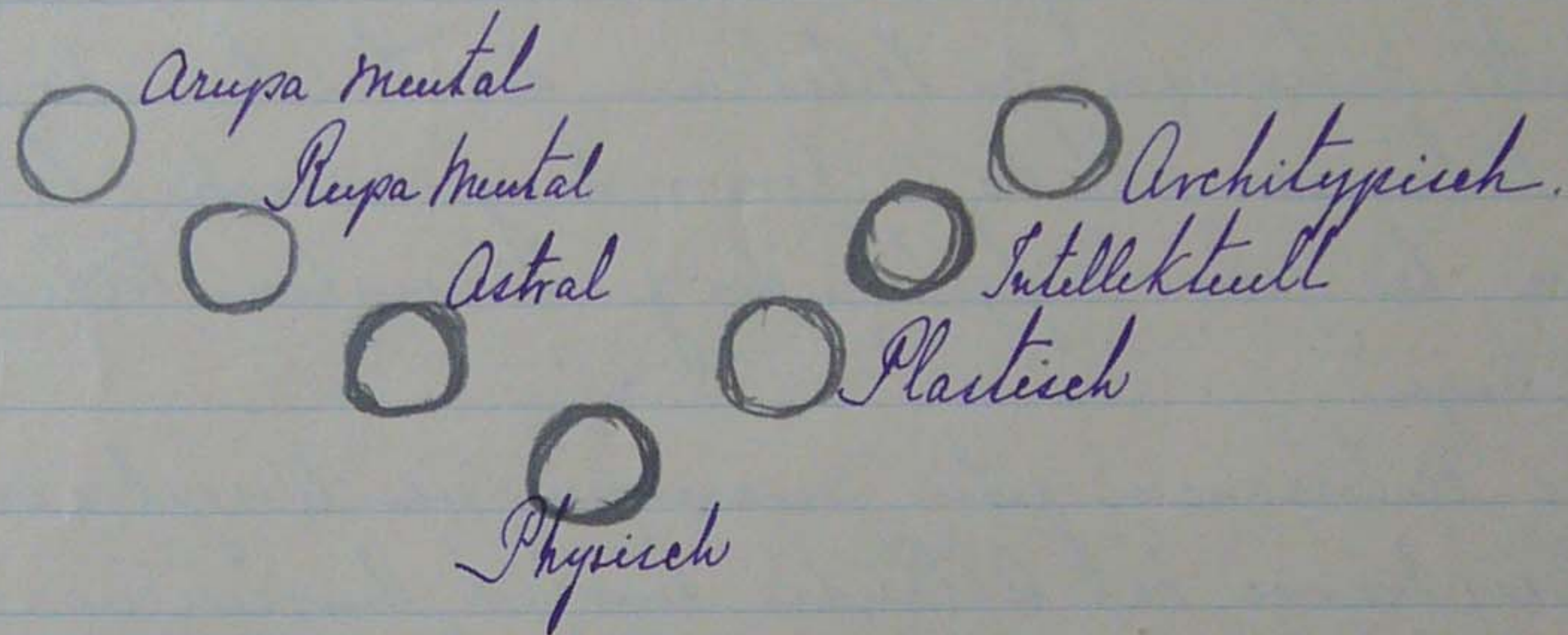
Sieben Unterrassen gehen zusammen eine Wurzelrasse. Die nächst vorhergehende Wurzelrasse hat Atlantis bewohnt, denjenigen Teil der Erde, der dann überflutet wurde von dem atlantischen Ozean. Dazu gehörten folgende Unterrassen:

Noch weiter zurück kommen wir in den Kontinent Lemurien zwischen Afrika, Asien und Australien. Wir kommen da in Zeiten hinein mit ganz anderen Verhältnissen. Dann geht es noch weiter zurück zur 2. Wurzelrasse, der hyperboräischen, und zur 1. Wurzelrasse, der polarischen. Beim Zurückgehen kommt man zu einem Menschen aus einer viel feineren und immer feineren Materie.

Im Anfange ihrer Entwicklung war die Erde feine, ätherische Materie, alle Wesen waren damals auch aus solcher feiner Äthermaterie. Am Ende wird die Erde wieder in einer solchen feinen ätherartigen Materie sein. Einem solchen Zustand, in dem die Erde hindurchgeht von der feinsten Äthermaterie aufsteigend und sich dann verdichtend und wieder zurückgehend in einen Zustand feiner physischer Äthermaterie, den nennt man einen Globus. Der physische Globus entwickelte sich nun aus einem noch feineren Zustand als dem physischen Äther. Das Ätherische geht über beim Zurückgehen ins Astrale.

Alle Wesen sind auf dem vorhergehenden Globus in einem astralen

Zustände. Der astrale Globus schwebt nicht heute irgendwo im Himmels-
 raum, sondern die Wesenheiten, die darauf waren, verdichteten sich, und der
 astrale Globus verdichtete sich mit. Dieser Globus ist selbst die Erde. Das
 Übergehen vom astralen Globus zum physischen ist eine Verwandlung des
 Zustandes. Es entwickeln sich auf dem astralen Globus auch sieben Zustände.
 Auch diese Zustände nennt man Rassen. Es sind sieben astrale Rassen.
 Auch der Astralglobus hat sich erst nach und nach zur Astralmaterie verdichtet.
 Der astrale Globus war früher noch feiner und zwar aus der Materie, aus der
 heute unsere Gedanken sind. Dort auf dem mentalen Globus waren sieben auf
 einanderfolgende mentale Rassen der Menschheit, mit alledem, was dazu
 gehört. Dem geht voraus ein noch feinerer Entwicklungszustand, der Arupa-
 mentalglobus;



Nun verfolgen wir die physische Erde, bis sie am Ende angekommen
 sein wird. Sie geht wieder über in eine Äthererde, dann in eine astrale
 Erde. Auf der früheren astralen Erde sind die Wesen noch unbestimmte
 Wesen, welche durch Kräfte, die außerhalb sind, ihre Formen bekommen.
 Wenn der Mensch wieder auf einer astralen Erde sein wird, wird er sich
 selbst seine Form geben können. Auf der früheren astralen Erde hat Jehovah
 ihm die Form gegeben. Aber auf der plastisch-astralen Erde wird der
 Mensch aus der inneren Kraft heraus selber sein Kleid anziehen. Dann
 folgt wieder ein mentaler Globus und wieder ein Arupaglobus. Der Mensch
 muss sich vollständig verfeinern, so dass er zuletzt nur noch ein Samen-
 stand ist. Alle Erlebnisse sind zuletzt in ihm wie in einem Punkt, als
 Kraft konzentriert. Die Keime, die zuerst vorhanden waren, enthalten das
 noch nicht. Aber zuletzt enthalten die Keime alles, was sie auf dem Globus
 erfahren haben.

Zwischen den einzelnen materiellen Stufen dieses Globus ist nicht nur
 ein gradueller Unterschied, sondern der Unterschied ist der Art, wie wenn
 man Salz nimmt, es in Wasser auflöst und dann wieder hervorgehen lässt.
 Zwischen zwei Wachzuständen gehen die Globen durch einen kleinen Schlüpfen-

stand durch. Wenn der Mensch auf der letzten Arupastufe angelangt ist, dann macht er einen längeren Schleppzustand durch. Er ist beirrt und kann den Weg neu durchmachen auf einer höheren Stufe. Er geht vorher durch ein längeres Pralaya hindurch. Der längere Weg ist nicht ein undifferenzierter, gleichförmiger Schleppzustand, sondern ein differenzierter.

Wenn der Mensch okkulte Fähigkeiten entwickelt, und bewusst schläft, ein träumender Schlaf, dann hat er ein Bewachbewusstsein entwickelt. Das macht ihm möglich, zu sehen, was zwischen dem Tode und einer Geburt ist. Dies Bewusstsein kann noch gesteigert werden. Dann wird er fähig, zu beobachten, was zwischen den Globen vorgeht. Als dritten Grad des Bewusstseins erlangt man die Fähigkeit, zwischen den Runden zu beobachten, der dritte Zustand ist der zwischen zwei Runden.

Zwischen zwei Leben beobachten können ist der 1. Grad des höheren Bewusstseins; zwischen zwei Globen der zweite Grad, zwischen zwei Runden der dritte Grad. Der Schlaf, der dazu befähigt, ist ganz anders geartet. Zwischen den Runden macht das Bewusstsein noch 5 Zustände durch. Die 7 Zustände und die 5 nennt man zusammen einen Weltentag. Nun wird die ganze Sache wieder durchgemacht auf einer höheren Stufe.

Wir sind jetzt in der 4. Runde. Der gingen drei andere voraus. Bevor die Kleinen zum jetzigen Menschen da waren, war der Mensch schon drei mal samenkornhaft geworden, in jeder Runde. In jeder Runde haben wir 7 Entwicklungszustände, die man Globen nennt und 7 auf jedem Globus, die man Rassen nennt. 7 solche Runden machen einen Planeten.

Die erste Runde begann mit einem Arupazustande und verdichtete sich bis zu der Erde. Viermal ist die Erde dicht physisch geworden. Eine jede Verdichtung und Auflösung gehört einer Runde an. 7 Runden macht die Erde durch. Das nennt man ein planetarisches System. Bei der ersten Runde war die ganze Nachkommenschaft dessen, was sich auf dem Monden-Planeten entwickelt hatte, da. Zwischen der letzten Mondrunde und der ersten Erdrunde war ein langer Pralayazustand. Damals waren die Mondmenschen Menschenvorfahren, die auf einer Zwischenstufe standen zwischen dem jetzigen Menschen und der jetzigen Tierheit, der niederen Natur nach. Die jetzigen Tiere sind etwas hinabgestiegene Mondmenschen; die Menschen sind hinaufgestiegene Mondmenschen. Auf dem Monde waren die Pflanzen aber auch anders als die jetzigen. Das Mineralreich stand zwischen dem heutigen Mineralreich und Pflanzenreich, ähnlich wie jetzt ein Torfmoor. Der Mond war, im Grunde genommen, eine große Pflanze. Sein ganzer

Boden waren ineinander geschlungenen Pflanzew. Jetzt gab es damals noch nicht. Dieses pflanzenartige Mineralreich verdichtete sich später zu dem jetzigen Mineralreich. Unsere heutigen Quarze, Malachite etc. sind verdichtet aus dem Mondpflanzew. Die Bolomitmassen sind aus ursprünglichen Pflanzew entstanden. Auf dem Monde war ein Reich eingeschaltet zwischen dem heutigen Mineral und der Pflanze. Darin wurzelten die Mondgewächse. Sie brauchten den Boden des Mondes. Sie wurden auf der Erde paradiesisch, z. B. die Mittel. Sie wächst auf den Pflanzew, wie auf dem Monde alle Pflanzew auf einer halben Pflanze gewachsen sind. Loki, der Mondgott, tötet den Balder mit der Mittel, der Mondpflanze.

So finden wir auf dem Monde:

1. Ein Reich zwischen Mineralreich und Pflanzereich
2. Ein Reich zwischen Pflanzereich und Tierreich
3. Ein Reich zwischen Tierreich und Menschenreich.

Das waren die Samen, die herüberkamen auf die Erde. Während der ersten Erdenrunde gliederte sich allmählich ab das Menschenreich. Der Mensch wurde menschlicher, das Tier tierischer. Die auserwählten Körper der Menschen saugen in der ersten Erdenrunde an, menschlicher zu werden. Es tritt eine Form der Menschen auf, der auf allen Vieren geht, der sich springend in die Luft erheben kann, aus einer geléeartigen Materie gebildet. Während der 2. Runde auf der Erde gliedert sich das Tierreich heraus, während der 3. Runde das Pflanzereich und während der 4. das Mineralreich. Dann macht der Mensch einen neuen Aufstieg. Jetzt verarbeitet der Mensch das Mineralische. Wenn er das Mineralreich umgearbeitet hat, mit den Naturkräften, dann wird eine Zeit kommen, wo er das alles so umgearbeitet hat, dass kein Bröckchen vom Mineralreich mehr da sein wird, was der Mensch nicht künstlich verarbeitet hat. Dann kann sich das Ganze umwandeln in lauter astralische Formen.

Der Mensch erlöst in der 4. Runde das Mineralreich. Dann geht alles durch ein Portal hindurch. Dann ist kein Mineralreich mehr da, sondern die ganze Erde ist dann eine Pflanze geworden, und der Mensch ist dann um eine halbe Stufe höher gehoben und alles andere mit ihm, z. B. geht der Kölner Dom in der 5. Runde als Pflanze auf.

Man arbeitet nicht umsonst, wenn man das Mineralreich heute formt. Die Maschine, der Kölner Dom, wächst nachher aus dem Boden heraus. In der Atmosphäre der 5. Runde finden wir in lebendigen Wolkenbildungen alles das, was heute gemacht worden ist. Wir haben es da zu tun mit

1. 26 October 1905. II. /

einer Wiederholung auf einer höheren Stufe, wo all unsere Arbeit in der mineralischen Welt um uns rings herum aufwächst.

In der 5. Runde erklären wir die Pflanzenwelt, in der 6. Runde die Tierheit und in der 7. das Menschenreich. Daum ist der Mensch reif, einen neuen Planeten zu betreten. Dazu, dass er sich heraufentwickeln konnte, mussten die anderen Reiche etwas hintertergestossen werden, und er muss sie später erklären. Nach der 7. Runde und einem Prologa geht er über auf einen andern Planeten.

7. Runden, 7. Planeten, 7. Planeten sind 343 Zustände auf der Erde. Die ganze Erdentwicklung hat den Sinn, im Menschen waches Tagesbewusstsein zu erzeugen. Die ganze Mondentwicklung hatte den Sinn, im Menschen das Bildbewusstsein zu entwickeln. Vorher ging der traumlose Zustand auf der Sonne, da war der Mensch noch eine schlafende Pflanze. Ein noch früherer Zustand, ein tiefer Trancezustand, war vorhanden auf dem Saturn.

Die einzelnen Planeten haben den Sinn, die aufeinander folgenden Bewusstseinszustände des Menschen auszubilden. —
